WESTSTADTPRINT

Nr. 4 | Oktober - November - Dezember 2022

Stadtmagazin für West-Heidelberg

Siegfried Seidemann
Unvergessener Architekt

Erdgaskrise
Berechtigte Sorgen?

Ausstellung
Konfliktarchäologie

Cappuccino
Wo gibt's den besten?

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2022 neigt sich seinem Ende zu, doch die Probleme, die uns alle belasten, sind geblieben.

Für die Bürger steigen die Kosten für Energie, Lebenshaltung und Wohnen stark an. Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine ist immer noch in Gang, die Corona-Pandemie noch lange nicht vorbei.

©lenm | 123rf.com

Auch der Klimawandel ist real. Die Pariser Klimaziele von 2015 einzuhalten erscheint immer unwahrscheinlicher.
Statt der vereinbarten 1,5°C-Grenze sind nun schon 2,2°C globale Erderwärmung zu verzeichnen – mit den bekannten und vorhergesagten Konsequenzen.

Zwei Fragen werden uns im Jahr 2023 beschäftigen: wo driften wir hin und woher kommen die Lösungen?

Ihr Hans D. Wagner

Gedenken
04

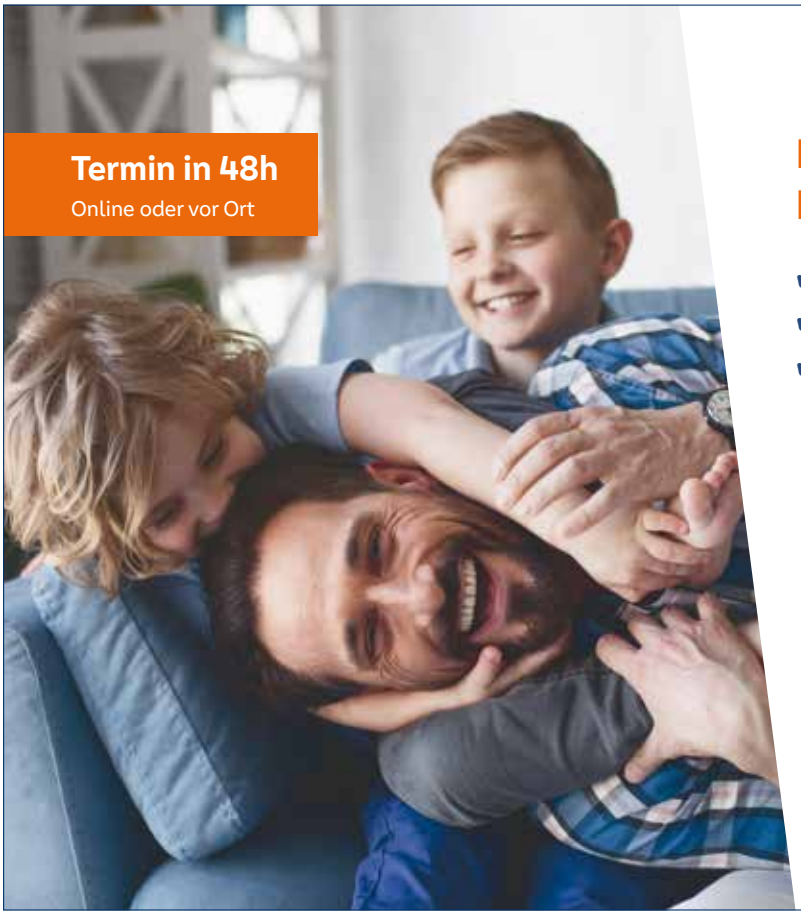
Energie
09

Ein unvergessener Architekt

In Gedenken an die im Nationalsozialismus verfolgte Familie Seidemann wurden im September vor ihrer ehemaligen Wohnung in der Kleinschmidtstraße 23 Stolpersteine verlegt. Leider sind die Quellen und Informationen zu den Biographien der Familie Seidemann recht spärlich und zum Teil auch widersprüchlich. Doch lassen sich die wichtigsten Lebensstationen rekonstruieren.

Erdgaskrise in Deutschland

Ein Bäcker weiß nicht, welche Brötchenpreise er noch verlangen kann, ein Metallbetrieb erwägt, wegen der steigenden Energiepreise die Produktion ins Ausland zu verlagern. Die Erdgaskrise könnte sich im Winter für Privathaushalte wie auch für Unternehmen dramatisch zuspitzen. Anlässlich steigender Energiekosten wächst in Deutschland die Sorge vor dem herannahenden Winter.



Ihre Baufinanzierung der HEIDELBERGER VOLKSBANK

- Zinssicherheit bis zu 30 Jahre
- Bis zu 15% Sondertilgung pro Jahr möglich
- Ihre Spezialisten direkt in Heidelberg, Dossenheim und Eppelheim

SCAN ME

HEIDELBERGER VOLKSBANK
Ihre Bank

Ausstellung
10

Genuss
12

Verkehrswende
14

Krieg und Frieden

Der Krieg hinterlässt in der Menschheitsgeschichte tiefe Spuren von Gewalt und Verwüstung. Den Ausweg finden, Frieden schaffen und bewahren, das sind seit jeher große gesellschaftliche Herausforderungen. Mit der Ausstellung „Krieg und Frieden" geht das Kurpfälzische Museum in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege Ba-Wü den Spuren vergangener Konflikte nach.

Il Cappuccino

Die Entstehung des Cappuccino – wer hätte das gedacht? Der Cappuccino ist eigentlich kein Italiener, sondern ein Österreicher. Der Ursprung dieser Kaffeevariante geht auf den sogenannten „Kapuziner" zurück, eine Wiener Kaffeespezialität. Ein Mokka-Kaffee, der mit Schlagsahne vermischt wird. Die daraus entstandene Färbung erinnert an die hellbraune Ordens-Tracht eines Kapuzinermönchs.

Blumenkübel & Co

In der Weststadt tut sich viel. Zumindest was die Bemühungen der Stadt betrifft, den privaten Autoverkehr im Stadtteil einzuschränken. Den Anwohnern wird es nur wenig gefallen, dass einige Stellplätze in Fahrrad- und Stadtmobil-Stationen umfunktioniert wurden. 26 von 104 Parkplätzen fallen weg, und das, obwohl die Anwohner-Parkausweise immens verteuert wurden.

Inhalt 4 | 2022

04 Ein unvergessener Archtitekt
Das Schicksal der Familie Seidemann in der Weststadt

06 Der Marco Polo Insider-Tipp
Kulturmarkt geht nach Corona gestärkt aus der Krise

08 Gemeinsam Nähen
Der neue Nähraum in Rohrbach

09 Erdgaskrise in Deutschland
Eiseskälte im Winter oder unnötige Sorgen?

10 Krieg und Frieden
Konfliktarchäologie an Rhein und Neckar

12 Il Cappuccino
Wo gibt's den besten in der Weststadt?

14 Blumenkübel, E-Roller, Lastenräder, Car-Sharing
Blumenstraße wurde neu gestaltet

16 Ihr gutes Recht
Dokumentation der Arbeitsbedingungen –geändertes Nachweisgesetz

17 Heinrich Krausmann
Alt-Oberbürgermeister von Heidelberg

18 Splitter

19 Impressum

Ihr Backparadies in der Weststadt

Unsere Brote werden alle mit Natursauerteig hergestellt

Bäckerei Seip
Häusserstrasse 7
69 115 Heidelberg
Tel.: 0 62 21 - 20 402

Diese Ausgabe ist auch online verfügbar

Ein unvergessener Architekt

Das Schicksal der Familie Seidemann in der Weststadt

von Volker von Offenberg

In Gedenken an die im Nationalsozialismus verfolgte Familie Seidemann wurden im September vor ihrer ehemaligen Wohnung in der Kleinschmidtstraße 23 Stolpersteine verlegt. Leider sind die Quellen und Informationen zu den Biographien der Familie Seidemann recht spärlich und zum Teil auch widersprüchlich. Doch lassen sich die wichtigsten Lebensstationen rekonstruieren.

Ignatz Seidemann wurde am 22. Januar 1852 in Gidel, Bezirk Beuthen/Oberschlesien geboren. Am 2. Februar 1876 heiratete er in Königshütte/Oberschlesien Johanna Kaiser, geboren 1852. Sohn Siegfried wurde am 30. Januar 1879 in Birkenhain, Bezirk Beuthen, geboren. Er studierte um 1900 Architektur in Hildburghausen und an der TH München. Spätestens ab 1903 wohnte und arbeitete Siegfried Seidemann in Heidelberg, 1904 heiratete er Paula Wolfermann, geboren am 23. März 1881 in Barchfeld a.d. Werra, Wartburgkreis. Nun zogen auch Ignatz und Johanna Seidemann zu Sohn und Schwiegertochter nach Heidelberg. Am 30. Januar 1907 konnten sich Siegfried und Paula Seidemann über die Geburt ihrer Tochter Elfriede freuen. Am 24. Februar 1911 wurde Sohn Rudi Max geboren, der aber bereits im Alter von knapp fünf Jahren am 1. Februar 1916 starb.

Inschrift Häusserstraße 14

Wohnung und Büro hatte Siegfried Seidemann zeitweise in der Weststadt, dann in der Landfriedstr.16. Seit 1909 engagierte er sich in der jüdischen Gemeinde Heidelberg und war zeitweise Synagogenrat. Siegfried Seidemanns umfangreiche Tätigkeit als Architekt ist in Heidelberg bisher kaum gewürdigt worden. An dieser Stelle können die architektonischen Spuren, die er in Heidelberg hinterlassen hat, nur kurz erwähnt werden. Seidemann hat mindestens 24 Wohnhäuser in Heidelberg entworfen, 18 davon, alle in der Weststadt und Neuenheim, sind in der Aufstellung des Landesdenkmalamtes als Kulturdenkmale aufgeführt. Seidemann war auch, zusammen mit Kollegen, in den 1920er Jahren an den Entwürfen für den Atzelhof in Handschuhsheim beteiligt, ein herausragendes Projekt für sozialen Wohnungsbau. Ferner wurde die Altstadt-Synagoge 1913 nach Entwürfen von Seidemann renoviert und im „modernen", liberalen Stil umgebaut, wie die nun fest eingebaute Orgel, die Kanzel und die Gestaltung der Bima und der Frauenempore zeigen. *(Barbara Löslein: Geschichte der Heidelberger Synagogen. Veröffentlichung zur Heidelberger Altstadt. Heft 26, Heidelberg 1992, S. 68f.)* Der kleinere orthodoxe Teil der jüdischen Gemeinde Heidelberg traf sich in der Plöck. Für den Umbau der Leichenhalle auf dem NJF/Bergfriedhof lieferte Seidemann Pläne, ebenso für die Renovierung und den Umbau der Klaus-Synagoge in Mannheim und der Synagoge in Neidenstein.

Der Leidensweg beginnt 1933

Zeitweise bestand eine Arbeitsteilung zwischen Vater und Sohn Seidemann. Ignatz war Bauherr und Finanzier der von Siegfried entworfenen Mietshäuser. So etwa beim Haus Blumenstr. 15/ Häusserstr. 14, einem großzügig dimensionierten und in bester Qualität errichteten Haus. Zeitweise wohnte hier Siegfried Seidemann mit seiner Familie und hatte auch im Haus sein Büro. Ignatz und Johanna Seidemann wohnten ab 1920 im neu erbauten Haus Kleinschmidtstr. 23, das ab 1922 auch Ignatz Seidemann gehörte. Am 7. November 1925 starb seine Frau Johanna und wurde auf dem NJF beerdigt. Mit der Machtübertragung auf Adolf Hitler als Reichskanzler im Januar 1933

änderte sich das Leben der Seidemanns radikal. Noch im Jahr 1933 erhielt Siegfried Seidemann Berufsverbot, konnte nicht mehr als Architekt arbeiten. Der Synagogenrat wählt ihn in diesem Jahr zum stellvertretenden Vorsitzenden. Mitte der dreißiger zog Siegfried Seidemann zum Vater in die Kleinschmidtstr. 23. Tochter „Friedl", verheiratete Katz, flüchtete im November 1933 nach Amsterdam, wo sie am 11. April 1934 im Alter von nur 27 Jahren starb. Paula Seidemann hatte nun ihre beiden Kinder verloren, ihr Ehemann durfte nicht mehr in seinem Beruf arbeiten. Ihr Schwiegervater war Mitte 80, mit ihm zu fliehen oder ihn allein zurückzulassen, war kaum denkbar. Paula Seidemann nahm sich am 26. Februar 1936 das Leben. In den Jahren 1939/40 wurde die Kleinschmidtstraße 23 zu einem „Judenhaus". Außer Vater und Sohn Seidemann wohnten jetzt hier Ernst Theodor Weil (1883-1962), seine Frau Ella Weil (1898-1944), vorher Blumenstraße 11, und Mina Maier aus Malsch bei Rastatt (1883-1942). Den Weils gelang die Flucht nach Südamerika, Mina Maier wurde am 22. Oktober 1940 nach Gurs deportiert und von dort im August 1942 nach Auschwitz, wo sie ermordet wurde. Im Oktober 1940 starb Ignatz Seidemann. Die Todesumstände sind nicht eindeutig geklärt, die Quellen scheinen widersprüchlich. In der Überlieferung der jüdischen Gemeinde Heidelberg ist der Tod von Ignatz Seidemann als Suizid am 22. Oktober 1940 erinnert, um der Deportation zu entgehen. (*So in Norbert Giovannini, Claudia Rink, Frank Moraw: Erinnern, Bewahren, Gedenken. Heidelberg 2011, S. 380)* Laut Quellen der Stadt Heidelberg starb Ignatz Seidemann bereits am 20. Oktober um 19:00 Uhr an „Herzschwäche", bestätigt durch die Unterschrift des Willy Sally „Israel" Seligmann, Große Mantelgasse 3, Verwalter der (zerstörten) Synagoge.

Der letzte Überlebende strandete in New York

Doch diese Versionen schließen sich nicht unbedingt gegenseitig aus. Bekanntlich sickerten Informationen über die bevorstehende Deportation der badischen und pfälzischen Juden durch, es gab von Insidern Ratschläge in den nächsten Tagen möglichst nicht zu Hause zu sein, und es gab Fälle, in den Ärztinnen und Ärzte den Bedrohten Mittel gaben, die starke Magen-Darm-Probleme und somit Transportunfähigkeit verursachten. In einigen Fällen halfen medizinisch versierte Personen den Opfern, ihr Leben zu beenden. Und möglicherweise haben die Sorgen und Ängste vor dem bevorstehenden Unheil bei dem 88jährigen Mann tatsächlich zu massiven Herzproblemen geführt. In allen diesen Fällen ist der Tod des Ignatz Seidemann durch die aktuelle bedrohliche Verfolgungssituation ausgelöst. Ignatz Seidemann wurde auf dem Neuen Jüdischen Friedhof (Bergfriedhof) beigesetzt, wo bereits seine Ehefrau Johanna ruhte. Schwiegertochter Paula und Enkelin „Friedl" sind dort ebenfalls begraben. Sohn Siegfried Seidemann wurde am 22. Oktober 1940 nach Gurs deportiert und kam später nach Les Milles, wo er bis zum 9. Dezember 1941 festgehalten wurde. Dann kam er, wohl durch die Vermittlung von Freunden, frei und floh über Nordafrika, Casablanca, in die USA, wo er im Januar

Blumenstraße 15 / Häusserstraße 14

1942 ankam. In New York soll er sich zeitweise als Liftboy durchgeschlagen haben. Seine Gesundheit war wohl recht angeschlagen, lange Klinikaufenthalte folgten, schließlich wohnte er in einem jüdischen Altersheim. In der Überlieferung ist von einem „langem Siechtum" die Rede. Am 9. April 1956 starb Siegfried Seidemann in New York, er wurde auf dem Mount Richmond Cemetery begraben. Die Todesanzeige im deutschsprachigen Aufbau vermerkte „früher Architekt in Heidelberg". *(Der Aufbau, New York, 20. 4. 1956, S. 25)*

Der Marco Polo Insider-Tipp

Kulturmarkt geht nach Corona gestärkt aus der Krise

Dank der großartigen finanziellen Unterstützung der Weststädter durch Spenden hat der Samstagsmarkt die Lockdowns 2020 und 2021 überlebt und die Initiative sieht heute wieder zuversichtlich den nächsten Jahren entgegen. In dem 2022 neu herausgekommenen Marco Polo Städteführer für Heidelberg und Mannheim ist auch der Treffpunkt Willi zu finden. Außerdem wurde der Kulturmarkt für den Deutschen Nachbarschaftspreis der nebenan.de Stiftung nominiert.

Der Samstagsmarkt auf dem Willi ist 2022 wieder ein Kulturmarkt. Dies wurde am 16. Juli 2022 eindringlich deutlich, als erstmals ein „Kleiner Japantag“ stattfand. Seit langem wurde auch wieder getanzt auf dem Willi. Der sogenannte „Tanko Bushi“ ist ein Tanz aus Kumamoto, der die Bewegungen der Minenarbeiter wiedergibt. Die Veranstaltung kam so gut an, dass sicherlich auch 2023 ein „kleiner Japantag“ veranstaltet wird.

Französische Woche Heidelberg auch beim Kulturmarkt

Am 15. Und 22. Oktober beteiligt sich zum 5. Mal auch dieses Jahr wieder der Samstagsmarkt am Festival der französischen Kultur mit facettenreichem Programm, das von einem Team des deutsch-französischen Kulturkreises organisiert wird und an dem viele weitere Kulturakteure der Stadt beteiligt sind.

15. Oktober 2022, 10:00 – 14:00 Uhr, Marché – Artisanat – Photographie

Musikalisch wird die Band „Je veux“ ab 12:00 Uhr für eine schöne entspannte Atmosphäre auf dem Willi sorgen.

An diesem Tag zeigen Fotokünstler*innen auf dem Kunsthandwerks- und Fototag Bilder zum Thema Frankreich, die Macaronnerie lockt mit köstlichen Macarons und MoSa-Sticheleien präsentiert wunderschöne Taschen, Haarbänder und

Kulturmarkt auf dem Willi

Stoffkörbe aus Stoffen einer südfranzösischen Manufaktur. Zahlreiche Kunsthandwerker haben sich auch dieses Jahr wieder angemeldet. Statt Kuchen gibt es Tartes und wie immer gibt es Crêpes, frische Croissants und Baguettes direkt aus Frankreich und dazu einen Café crème oder Espresso von Beans of Joy.

22. Oktober 2022, 10:00 – 14:00 Uhr, Rendez-vous-chez Willi, Marché – Art – Accordéon

An diesem Tag wird Laurent Leroi ab 12:00 Uhr mit Akkordeonklängen den Markt begleiten.

An diesem Samstag soll die Kunst im Vordergrund stehen. Gemeinsam mit der Akademie für Ältere sind Kunstaktionen in Planung. Außerdem stehen wir mit Kunstpädagogin Isabelle Kugler in Kontakt, die sicherlich wieder eine schöne Kinder-Kunst-Aktion durchführen wird.

Der Treffpunkt Willi ist für den Deutschen Nachbarschaftspreis nominiert! Aus mehreren hundert Einreichungen zählt das Projekt der IHKKG e.V. damit zu den besten Nachbarschaftsprojekten Deutschlands. Mehr dazu unter: www.nachbarschaftspreis.de/de/treffpunkt-willi/.

Gemeinsam nähen

Der neue Nähraum in Rohrbach

Die ehemalige Bäckerei Theurer in Rohrbach in der Nähe des Eichendorffplatzes hat eine neue Mieterin. In dem Backsteingebäude aus der Jahrhundertwende eröffnete Kathrin Hillenkamp im März diesen Jahres den „Nähraum". Damit hat sich die 50-jährige ihren lang gehegten Wunsch einer kreativen Begegnungsstätte erfüllt. Denn schon von Kindesbeinen an ist das Nähen ihre große Leidenschaft.

Begann es mit dem Nähen von Puppen, ging es schnell weiter zu ersten eigenen Kleidungsstücken und nach dem Abitur folgte dann eine Herrenschneiderlehre. Kathrin Hillenkamp schwenkte nach der Lehre auf das Grundschullehramt um, doch auch das konnte dem Nähen als ihre größte Leidenschaft keinen Abbruch tun. Besonders viel Freude findet sie am Nähen mit Gleichgesinnten. Bei den Angeboten im Nähraum gibt es ein weites Spektrum, so dass für jeden etwas dabei sein sollte: Nähkurse für Anfänger bis hin zu fortgeschrittenen

Nähenden, immer mal wieder verschiedenste Nähworkshops. So findet im Oktober ein Workshop zum Thema „Hosen anpassen" statt, mit der Damenschneidermeisterin Inge Szoltysik-Sparrer, die vielleicht einigen aus dem Fernsehen bekannt ist. Erst neulich hat Maria Asenova aus Bulgarien einen Workshop im Nähraum gegeben, bei dem die Teilnehmerinnen an zwei Tagen Puppen nähten.

Gönn dir eine Nähzeit

Außerdem gibt es wöchentlich die Nähzeiten, in denen man ohne Anleitung und nach Lust und Laune mit Anderen nähen kann. Bucht man hier einen Platz, kann man sich von den Mitteilnehmern inspirieren, unterstützen oder nur nett unterhalten lassen.

Bei den Angeboten stehen den Nähenden alle Mittel zur Verfügung, die die frisch renovierten, ehemaligen Räume der Bäckerei zu bieten haben: Platz für bis zu acht Nähende an hochwertigen Nähmaschinen sowie eine Babylock-Maschine, eine Bügelstation, etliche weitere Nähwerkzeuge und ein großer Tisch, der problemloses Zuschneiden ermöglicht. Auf all diese Utensilien legt die Inhaberin sehr großen Wert, denn durch ihre langjährige Erfahrung hat sich stets erwiesen: *„Gutes Handwerk braucht gutes Werkzeug. Freude am Nähen hat man nur mit guten Maschinen"*, so Kathrin Hillenkamp.

Nähen ist wie zaubern können...

Was beim gemeinsamen Schaffen natürlich auch nicht fehlen darf, ist der Kaffee. So gehört zum Nähraum auch eine kleine Küche, in der sich jeder mit Kaffee oder auch Tee und Kaltgetränken versorgen kann.

Kathrin Hillenkamp möchte mit ihrem Herzensprojekt dem Nähraum vor allem Zeit und Raum zum gemeinsamen Nähen oder Nähenlernen in geselliger Atmosphäre, die inspiriert und unterstützt, zur Verfügung stellen. Denn *„gerade in diesen Krisenzeiten tut es gut, gemeinsam kreativ zu sein".*

Weitere Informationen auf der Homepage www.naehraum.com

© lucyloolloo | 123rf.com

Erdgaskrise in Deutschland

Eiseskälte oder unnötige Sorgen?

Ein Bäcker weiß nicht, welche Brötchenpreise er noch verlangen kann, ein Metallbetrieb erwägt, wegen der steigenden Energiepreise die Produktion ins Ausland zu verlagern. Die Erdgaskrise könnte sich im Winter für Privathaushalte als auch für Unternehmen dramatisch zuspitzen. Anlässlich steigender Energiekosten wächst in Deutschland die Sorge vor dem herannahenden Winter. Die langfristigen Wettermodelle rechnen aktuell mit einem eher kälteren Winter als im Vorjahr.

Wie kalt wird es wohl werden?

Die Angst ist bei den Bürgern da und wird von Politik, Wirtschaft und Medien mehr verstärkt als beruhigt: *„Fliegt uns die Gaskrise in Deutschland bald um die Ohren und wird zu einem ernsthaften Problem? Die langfristigen Wettermodelle rechnen aktuell allesamt mit einem eher kühlen Winter, der nicht so mild wie im Vorjahr werden soll. Ein strenger Winter wäre das Schlimmste, was Deutschland zwischen Dezember und Februar passieren könnte. Deutschland bräuchte dann sehr viel Gas, viel mehr als wir bereitstellen könnten.“* (daswetter.com)

Schuld daran sind ja bekannterweise die gedrosselten Gaslieferungen aus Russland. Natürlich kann es auch in Zeiten des Klimawandels immer noch kühle oder gar kalte Winter geben. Die Prognosen vom europäischen Wettermodell reichen derzeit bis Ende Januar 2023. Damit liegen der Dezember und der Januar bereits vor. Der vergangene Winter war 3°C zu warm, sein Vorgänger immerhin noch 1,6°C wärmer. Dabei empfanden wir den Winter 2020/21 gefühlt durchaus als kühl.

Ein „normaler Winter“ wie früher wäre dann richtig herausfordernd für uns. Damit würde der Gasverbrauch in Deutschland rasant ansteigen und das zu einem Zeitpunkt, der ungünstiger kaum sein könnte. *„Bis heute ist nicht klar, woher Deutschland im kommenden Winter das fehlende Gas aus Russland kompensieren soll. Arabische Staaten können offenbar erst im nächsten Jahr liefern.“* (Quelle: daswetter.com)

Reichen die Gasmengen aus?

Deutschland hat sich in der Vergangenheit in eine hohe Abhängigkeit von fossilen Energien aus Russland begeben. Jetzt die Kehrtwende: der Umbau der Gasversorgung ist in vollem Gange. Die Gasversorgung für den kommenden Winter scheint trotz des russischen Lieferstopps gesichert zu sein. Das Energiewirtschaftliche Institut an der Universität in Köln (EWI) hat eine Analyse zur Gas-Versorgungssicherheit in Deutschland veröffentlicht. Die Anstrengungen der vergangenen Monate, Gas zu sparen, Flüssiggas auf dem Weltmarkt zu beschaffen und die europäischen Speicher zu befüllen, haben bereits zu einer Verbesserung der Versorgungssituation in Europa geführt, so das EWI. Dies reicht für einen normalen kalten Winter 2022/23. Dennoch sind weitere Anstrengungen auf der Nachfrageseite notwendig, um sowohl im kommenden Winter die Gasversorgung zu gewährleisten.

«Krieg und Frieden»

Konfliktarchäologie an Rhein und Neckar

Titelmotiv der Ausstellung: Keltische Reiterfigur vor dem 1689 in Brand gesetzten Heidelberger Schloss (Gestaltung: Stadt Heidelberg. Fotos: Ginger Neumann und Foto Witt, Weinheim)

Der Krieg hinterlässt in der Menschheitsgeschichte tiefe Spuren von Gewalt und Verwüstung. Mit der Ausstellung „Krieg und Frieden" geht das Kurpfälzische Museum zusammen mit dem Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg den Relikten vergangener Konflikte nach. Gezeigt wird eine Vielzahl archäologischer und kulturhistorisch bedeutender Zeugnisse aus diesem Kontext. Die Ausstellung spannt einen Bogen von der Jungsteinzeit bis in die Moderne. Sie bringt Leihgaben aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz nach Heidelberg, darunter eine der ältesten Reiterfiguren nördlich der Alpen, einen keltischen Helm aus dem Altrhein und mehrere Prunkstücke aus dem Silberschatz von Kaiseraugst. In der Not vergraben und durch Zufall gefunden, zeigt dieses antike Highlight die Tragik verlustreicher Zeiten besonders eindrücklich.

1622 – Sturm auf Heidelberg

Anlass der Ausstellung ist die Eroberung Heidelbergs zu Beginn des Dreißigjährigen Krieges. Im September vor 400 Jahren überwanden kaiserliche Truppen unter dem Feldherren Tilly die Befestigungsanlagen der einstigen kurpfälzischen Residenzstadt. Einblick in den Alltag des rund 15.000-köpfigen Heeres, das während der fast drei Monate dauernden Belagerung auf den Höhen über Heidelberg campierte, gibt der Tillyfund. Neben zahlreichen Dingen des täglichen Lebens dokumentieren Waffen und militärische Ausrüstungsgegenstände den Alltag und den Schrecken dieser Zeit. Darüber hinaus präsentiert die Ausstellung erstmals eine virtuelle Animation, die Heidelberg um 1620 zeigt. Auf einem großen Panoramabildschirm der HD Discovery Station können die Stadt und die Belagerungssituation interaktiv erkundet werden.

Prunkstücke aus dem Silberschatz von Kaiseraugst

Zur Ausstellung

Die Ausstellung ist eine Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart und Teil des Programms Netzwerk Museen „Rhein 2022/2023". Sie wird ausschließlich im Kurpfälzischen Museum Heidelberg gezeigt, ein Begleitbuch erscheint. Gefördert wird die Ausstellung durch die Manfred Lautenschläger-Stiftung und den Freundeskreis Kurpfälzisches Museum.

Jenseits von Eden – Gewalt in der Vorgeschichte

Wohlstand weckt Begehrlichkeiten. Deswegen blickt die Ausstellung weit zurück bis in die Zeit der Sesshaftwerdung der Menschheit, als die Menschen durch Landwirtschaft erstmals zu Eigentum gelangten. Mit der Entwicklung der Mobilität florierte der Fernhandel, einzelne kamen zu Macht und Reichtum, Unruhen folgten. Lange Zeit galten prähistorische Gesellschaften als vergleichsweise friedfertig, doch inzwischen mehren sich die archäologischen Beweise für Krieg und Gewalt in der Vorgeschichte. Davon zeugen auch die Funde aus Talheim bei Heilbronn oder das Massaker an einer Sippe aus Handschuhsheim. Hier hatten sich vor über 5.000 Jahren furchtbare Gräuel ereignet.

Pax Romana – Frieden im Schatten des Adlers

Die römische Friedensordnung sorgte über 200 Jahre lang für Frieden und Stabilität im Weltreich. Zumindest weitgehend, denn zeitgenössischen Berichten zufolge gab es dennoch Aufstände und Kriege, denen die Militärmacht mit Härte begegnete. Gerade in den letzten Jahren wurden mehrere Schlachten im germanischen Raum archäologisch nachgewiesen. Die Ausstellung legt aber einen besonderen Schwerpunkt auf Gewaltdelikte im römischen Alltag. Durch die zunehmende Mobilität von Menschen und Waren kam es vermehrt zu räuberischen Überfällen. Viele Reisende baten deswegen die Götter um Schutz und errichteten als Dank für gut überstandene Reisen Heiligtümer und Altäre an Straßenkreuzungen.

Mittelalter und Neuzeit– Von Kriegen gebeutelt

Der Streit um die richtige Religion entfachte einen der blutigsten Kriege der Weltgeschichte. Mit der flächendeckenden Einführung von Handfeuerwaffen erhielten Fußtruppen und Reiterei ein Instrumentarium der Vernichtung an die Hand. Zu sehen sind in diesem Bereich archäologische Kriegsobjekte wie Kübelhelm, Handbüchsen und Munition. Darüber hinaus berichten wertvolle Dokumente und Chroniken aus der Heidelberger Universitätsbibliothek von schauerlichem Kriegsgeschehen. Viel körperliches Leid ging daraus hervor, die Handprothese des Götz v. Berlichingen erzählt davon.

Der Maschinenkrieg

Die Ausstellung endet mit Relikten aus den beiden Weltkriegen. Viele persönliche Gegenstände von deutschen Soldaten, die 1918 in einer Stollenanlage bei Mulhouse verschüttetet wurden, sind hier zu sehen. Auch Zeugnisse aus dem 2. Weltkrieg, darunter das Rad eines Kampffliegers, zeigen eine unmittelbare Lebensnähe. Das Kriegsende von 1945 markiert ein Heidelberger Zufallsfund: Eine unnütz gewordene Schusswaffe landete im tiefen Schacht des Heidenlochs. Das archäologische Relikt sollte offenbar für immer aus dem Blick verschwinden.

Im Zusammenhang mit der Ausstellung wird am 30.10. auch der „Historische Pfad" eröffnet. Es ist eine neu gestaltete Tour durch den Heidelberger Stadtwald, die das Kriegsgeschehen von 1622 an den Originalschauplätzen sichtbar macht. ■

Kurpfälzisches Museum Heidelberg
Hauptstraße 97, 69117 Heidelberg
Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 10:00 –18:00 Uhr
Eintritt: Sonderausstellung „Krieg und Frieden": Euro 8,00/4,50 ermäßigt, inkl. Audioguide (D) und Besuch Dauerausstellung
Telefon: 06221 58-34020 (Kasse), 06221 58-34000 (Sekretariat)
kurpfaelzischesmuseum@heidelberg.de
www.museum.heidelberg.de

© amenic181 | 123rf.com

Il Cappuccino

Wo gibt‘s den besten in der Weststadt?

Die Entstehung des Cappuccino – wer hätte das gedacht? Der Cappuccino ist eigentlich kein Italiener, sondern ein Österreicher. Der Ursprung dieser Kaffeevariante geht auf den sogenannten „Kapuziner“ zurück, eine Wiener Kaffeespezialität. Ein Mokka-Kaffee, der mit Schlagsahne vermischt wird. Die daraus entstandene Färbung erinnert an die hellbraune Ordens-Tracht eines Kapuzinermönchs.
Im ersten Weltkrieg gelangt das Getränk nach Italien. Österreichische Soldaten wollten während des Aufenthalts in Italien nicht auf ihr Lieblingsgetränk verzichten und nahmen das Rezept mit in den Süden. Irgendwann wurde aus dem Kapuziner der Cappuccino, eine Verniedlichung des italienischen Worts für Kapuze (Cappuccio). Mittlerweile hat die Kaffeevariante die Welt erobert – doch mit dem ursprünglichen Kapuziner hat er nicht mehr viel gemeinsam. (Quelle: www.moevenpick-finefood.com)

Cappuccino ist ein Kaffeegetränk, das aus einem Espresso und heißem Milchschaum zubereitet wird. Er wird in der Regel in dickwandigen, vorgewärmten Tassen aus Steinzeug oder Porzellan serviert und gesüßt getrunken. In Italien nimmt man ihn fast ausschließlich zum Frühstück, jedenfalls vor 12:00 Uhr ein. Würde man nach dem Essen einen Cappuccino ordern, hieße das für den Koch, dass sein Essen nicht genügt hat. Da Cappuccino als gehaltvolles Getränk gilt, käme das für den Wirt einer Beleidigung gleich.

In Deutschland wurde der Cappuccino zu einem der populärsten Kaffeegetränke. Viele Kaffeegenießer konsumieren mindestens einmal pro Woche eine Tasse Cappuccino. Wo gibt es in der Weststadt den besten Cappuccino? Dieser Frage sind wir nachgegangen, indem in bekannten Cafés und Restaurants das beliebte italienische Kaffeegetränk bestellt, geschmeckt und bewertet wurde.

Grundlage der Bewertung waren das Aussehen, der Geschmack und die Präsentation. Als Vorlage diente dabei die original italienischen Zubereitungsmethode für einen perfekten Cappuccino.

Basis des Cappuccino ist ein Espresso. Zutaten für den Cappuccino: 130 - 150ml Liter Milch. Im Prinzip kann jede Milchsorte verwendet werden, allgemein gilt: je höher der Fettanteil der Milch, desto besser schäumt diese und desto runder wird das Geschmackserlebnis.

Zubereitung

1. Einen Espresso in die Cappuccino-Tasse brühen.
2. Die Milch in einem Milchkännchen nicht zu heiß aufschäumen (ca. 60-65°). Alternativ dazu kann auch ein Milchschäumer verwendet werden.
3. Der Milchschaum sollte fest und sämig sein und dichter als beim Caffé Latte.
4. Die Milch in die Cappuccinotasse gießen, so dass am Ende noch ein Espressorand ersichtlich ist.
5. Der Schaum sollte ca. 1cm dicht sein.

Geschmack

Der Cappuccino ist ein Warm- und kein Heißgetränk – die Milch darf nicht kochen! Schon beim ersten Schluck sollte der Cappuccino nach Kaffee schmecken und ein rundes Geschmacksbild ergeben.

Jetzt kann's losgehen

Bestellt, getrunken und bewertet haben wir die verschiedenen Cappuccini bei:

Coffee Nerd

Bahnhofstr. 45
Ein Cappuccino wie er sein soll, ausgesprochen cremig, fein angerichtet, wahlweise Kuh- oder Hafermilch. Der Preis von 3,90 € ist gerechtfertigt.

Café Nomad

Rohrbacher Str. 49
Geschmacklich sehr gut, schöner Schaum, nettes Herzchen, NUR Kartenzahlung möglich.
Der Preis von 3,70 € ist ok.

Café Rossi

Rohrbacher Straße 4
Schönes Aussehen, prima Geschmack. 3,50 € dafür gehen in Ordnung.

Kaffeezimmer

Bahnhofstraße 34
Schöne Präsentation, kräftig im Geschmack, Tasse etwas klein. Der Peis: 3,40 € ....na gut.

Schwarzer Walfisch

Bahnhofstraße 27
Schnörkellos im Aussehen, geschmacklich gut. Der Preis von 3,30 € ist akzeptabel.

P11 Café Bar

Bahnhofstraße 63
Schlicht im Aussehen – gut im Geschmack. Der Peis ist mit 2,80 € recht günstig.

Café Boulevard am Danteplatz

Ein anständiger Cappuccino für günstige 3,20 €.
Präsentation klassisch mit Kakaopulver, geschmacklich gut.

Krokodil

Kleinschmidtstraße 12
Annehmbare Präsentation, prima Geschmack, Schokopulver inklusive.
Sehr günstig im Preis mit 2,80 €.

Mandy's Railway Diner

Speyerer Str. 1
Mit Abstand der schwächste Cappuccino im Vergleich. Wenig Geschmack, lieblos präsentiert und der Preis von 4,50 € ist sehr hoch.

© garloon | 123rf.com

Autohaus Peter Müller GmbH
Hatschekstraße 19 ▪ 69126 Heidelberg
Tel.: 0 62 21/3 31 76 ▪ www.nissan-mueller.de

FÜNFFACHER GEWINNER DES NISSAN GLOBAL AWARD
UND DAMIT EINER DER BESTEN NISSAN HÄNDLER WELTWEIT.

NISSAN
Innovation that excites

Blumenkübel E-Roller Lastenräder Carsharing

Blumenstraße wurde neu gestaltet

In der Weststadt tut sich viel. Zumindest was die Bemühungen der Stadt betrifft, den privaten Autoverkehr im Stadtteil einzuschränken. Den Anwohnern wird es nur wenig gefallen, dass einige Stellplätze in Fahrrad- und Stadtmobil-Stationen umfunktioniert wurden. 26 von 104 Parkplätzen fallen weg, und das, obwohl die Anwohner-Parkausweise immens verteuert wurden. Neben neuen Abstellplätzen für die Zweiräder gibt auch ein Novum: die Bike-Repair-Säule inklusive Werkzeug und Handkurbel-Luftpumpe.

In der Weststadt wurde die neue Zeit der Verkehrswende auf eindrucksvolle Weise in Szene gesetzt. Autofahrer werden jetzt auch mit Spielstraßenschildern auf dem Asphalt am Anfang und Ende einiger Straßen zum Langsamfahren aufgefordert. In der Blumenstraße wurden zudem zwei Parkstationen von Stadtmobil-Autos eingerichtet, Schilder aufgestellt und weiße Markierungen auf die Straßen gemalt. Einmal für Lastenfahrrad-Parken, dann um E-Scooter abzustellen. Herausragend für die Radler ist eine sogenannte Bike-Repair-Säule, wo sowohl Werkzeug für kleinere Reparaturen vorhanden ist, als auch eine Luftpumpe mit Handkurbel, die auch den richtigen Reifendruck anzeigt. Chapeau wer auch immer auf diese Idee gekommen ist. Der Praxistest verlief leider nicht optimal: Zum Luftpumpen muss das Rad auf die Plattform gehoben werden, was die ganze Säule etwas ins Wackeln bringt und das

aufgehängte Werkzeug laut gegen die Metallhülle schlagen lässt. Da ist Verbesserungsbedarf angesagt.

Was auch bleibt sind einige unzufriedene Anwohner, denen immer weniger Platz für ihre Autos zugestanden wird. Sollen sie sich etwa an den neuen Blumenkübeln oder den Lastenrädern vor ihrer Tür erfreuen statt ihre Autos in Fußnähe zu parken?

Im Stadtblatt, dem Amtsanzeiger der Stadt Heidelberg vom 24. August 2022, wurde die Veränderung so beschrieben:

„Die Blumenstraße in der Weststadt ist jetzt attraktiver: Das bewirken Pflanzenkübel, Sitzmöglichkeiten, eine Servicestation für Räder und weitere Elemente in dem verkehrsberuhigten Bereich. [...] Ähnliche Aufwertungen sind auch in anderen Stadtteilen vorgesehen."

rundum wohlfühlen
RÖMER APOTHEKE
DR. CHRISTIAN SCHRECK
Römerstraße 58
69115 Heidelberg
Infoline: 0 62 21 / 2 85 34
www.roemer-apotheke-hd.de

Wir sind Ihr Ansprechpartner in allen Gesundheitsfragen

- Homöopathie und Naturheilverfahren
- Fach-Apotheke für Diabetes und Asthma
- Individuelle Rezepturen
- Arzneimittelrecherche
- Umweltanalysen
- Ausmessung von Kompressionsstrümpfen
- Verleih von Inhalationsgeräten und Milchpumpen
- Blutuntersuchungen
- Botendienst
- Kundenkarte mit Bonusprogramm
- Treuekarte
- . . . und vieles mehr

zur Apotheken-App mit Apple

E-Rezept? Bei uns einlösbar!

Gerne können Sie Ihre Medikamente telefonisch oder online vorbestellen, wir bringen Ihnen diese dann kostenlos nach Hause!

zur Apotheken-App mit Android

Durchgehend geöffnet · Montag-Freitag 8:00–19:00 Uhr · Samstag 9:00–13:00 Uhr

Dokumentation der Arbeitsbedingungen – geändertes Nachweisgesetz

Die Europäische Union wirkt auf nationales Recht ein. Auch im Arbeitsrecht sind es EU-Richtlinien, welche die EU-Mitgliedstaaten innerhalb vorgegebener Fristen in innerstaatliches Recht umsetzen müssen (Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union aus 2008, AEUV).

Eine frühere Richtline hat der deutsche Gesetzgeber bereits im Jahr 1995 umgesetzt und das „Gesetz über den Nachweis der für ein Arbeitsverhältnis wesentlichen Bedingungen", Nachweisgesetz, erlassen. Es dient dem Ziel, Arbeitnehmer vor Rechtsverletzungen zu schützen und für größere Transparenz auf dem Arbeitsmarkt zu sorgen. Die neue Arbeitsbedingungenrichtlinie (EU-Richtlinie über transparente und vorhersehbare Arbeitsbedingungen in der Europäischen Union) aus 2019 ist nun für Deutschland mit einer Änderung des Nachweisgesetzes umgesetzt worden. Es gilt ab dem 01.08.2022.

Wie schon bislang hat der Arbeitgeber die Pflicht, die für das Arbeitsverhältnis geltenden Arbeitsbedingungen schriftlich nachzuweisen. Dies geschieht zumeist durch den Abschluss eines schriftlichen Arbeitsvertrags bei Arbeitsbeginn. Durch das neue Nachweisgesetz kommen nun weitere Hinweispflichten hinzu, die teilweise selbstverständlich erscheinen (bspw. Dauer einer vereinbarten Probezeit oder vereinbarte Arbeitszeit). Eher ungewöhnlich ist es jedoch, dass „das bei der Kündigung des Arbeitsverhältnisses von Arbeitgeber und Arbeitnehmer einzuhaltende Verfahren, mindestens das Schriftformerfordernis und die Fristen für die Kündigung … sowie die Frist zur Erhebung einer Kündigungsschutzklage" in die Niederschrift aufzunehmen sind (§ 2 Abs. 1 Ziffer 14 NachweisG). Man denke hierbei nur an Betriebe mit regelmäßig nicht mehr als 10 Arbeitnehmern. Für diese gilt das Kündigungsschutzgesetz nicht; sie müssen aber dennoch auf die 3-Wochen-Frist zur Klageerhebung hinweisen, weil diese Frist auch dann eingehalten werden muss, wenn eine Kündigung – aus Sicht des Arbeitnehmers – aus anderen Gründen unwirksam ist. Wie ausführlich müssen dann Hinweise des Arbeitgebers sein, damit der Arbeitnehmer nicht zu seinen Gunsten behaupten kann, er sei gar nicht oder unvollständig auf das einzuhaltende Verfahren hingewiesen worden? Die „Hausaufgaben" werden wieder die Arbeitsgerichte machen müssen.

Das neue Nachweisgesetz bleibt bei dem Schriftformerfordernis für die Nachweise; die elektronische Form ist ausgeschlossen. Der deutsche Gesetzgeber hat die Schriftform beibehalten, weil die „Rechtsklarheit und Rechtssicherheit stärker gefördert werden soll". Dies wird teilweise als rückschrittlich und der angestrebten Digitalisierung entgegenstehend kritisiert.

Bei neuen Arbeitsverhältnissen gelten kurze Fristen für die Aushändigung der Vertragsbedingungen. Im bestehenden Arbeitsverhältnis muss der Nachweis sieben Tage nach Aufforderung erbracht werden.

Schließlich sollen Verstöße gegen diese Vorgaben als Ordnungswidrigkeit mit einer Geldbuße von bis zu € 2.000,00 belegt werden können. Diesem Risiko wird sich der vernünftige Arbeitgeber nicht aussetzen wollen: Kommt es zu einem Streit zwischen den Arbeitsvertragsparteien, so ist eine entsprechende Anzeige gegen den Arbeitgeber immerhin denkbar. ■

Frank Langer, Fachanwalt für Arbeitsrecht

HEINZ
RECHTSANWÄLTE

FRANK LANGER Fachanwalt für Arbeitsrecht

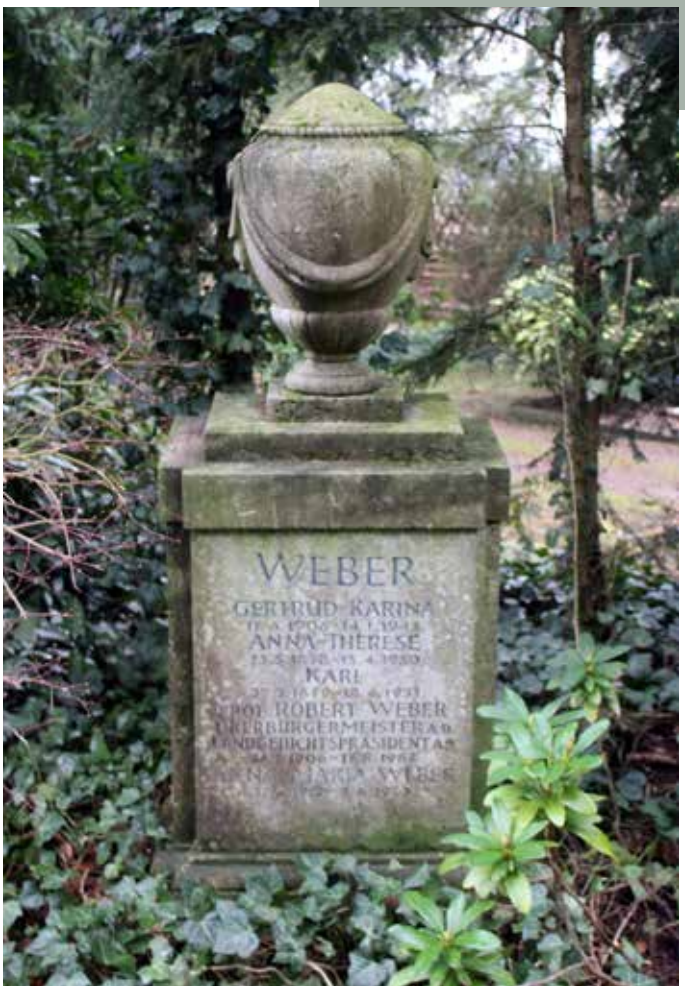
Arbeitsvertragsgestaltung Arbeitgeber- wie auch Arbeitnehmerinteressen berücksichtigende Vertragsgestaltung (z. B. Vergütungsbestandteile, Zielvereinbarungen, Wettbewerbsklauseln) dient der Rechtsklarheit und damit der Streitvermeidung

Betriebsverfassungsrecht Gestaltung betrieblicher Abläufe durch Betriebsvereinbarungen

Kündigung/Kündigungsschutz Vorbereitung von Personalentscheidungen auf Arbeitgeberseite, außergerichtliche und gerichtliche Vertretung von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Geschäftsführerverträge Prüfung und Gestaltung von GmbH-Geschäftsführerverträgen, Durchsetzung und Abwehr vertraglicher Ansprüche

In folgenden Bereichen bieten wir Ihnen eine umfassende Rechtsberatung: ■ **Frank Langer** Fachanwalt für Arbeitsrecht ■ **Karin Langer** Fachanwältin für Verkehrsrecht ■ **Jakob Schomerus** Vertrags- und Gesellschaftsrecht ■ **Sebastian Köditz** Fachanwalt für Erbrecht ■ **Beate Witt-von Wegerer** Fachanwältin für Familienrecht und Mediatorin ■ Weitere Informationen über unsere Kanzlei enthält unsere Homepage: www.heinz-rae.de ■ HEINZ Rechtsanwälte PartGmbB, Bahnhofstr. 5, 69115 Heidelberg, Tel.: 06221-90543-0, kanzlei@heinz-rae.de



Robert Weber

Oberbürgermeister von Heidelberg

*Robert Weber (*24. Januar 1906 in Karlsruhe; †17. August 1987 in Heidelberg) war ein deutscher Jurist, Kommunalpolitiker und Mitglied der SPD. Von 1958 bis 1966 war Robert Weber Oberbürgermeister von Heidelberg.*

Robert Weber trat 1929 in die SPD ein. Er war von Beruf Jurist und arbeitete seit 1932 als Staatsanwalt und Richter. 1947 wurde er Gründungspräsident des Landesarbeitsgerichts Mannheim. 1951 berief man ihn als Ministerialrat in das Justizministerium für Nordbaden-Württemberg. Ab 1954 war er Landesgerichtspräsident in Mannheim. 1956 gehörte Robert Weber dem Gemeinderat von Heidelberg an.

Robert Weber setzte sich 1958 bei der Oberbürgermeisterwahl im zweiten Wahlgang mit 54,7% der Wählerstimmen gegen seinen Amtsvorgänger, den CDU-Politiker Carl Neinhaus, welcher im ersten Wahlgang nicht kandidiert hatte, durch.

Herausragendes Ereignis in der Amtszeit von Robert Weber war die Begründung der Städtepartnerschaft Heidelbergs mit Montpellier im Jahr 1961. Weitere wichtige Entscheidungen in seiner Amtszeit waren die Anlage der Neubausiedlung Boxberg und die Verlagerung der naturwissenschaftlichen Institute der Universität aus der Altstadt ins Neuenheimer Feld.

Robert Weber, der als Kunstfreund galt und sich von sei-nem Amtsvorgänger und -nachfolger durch einen eher kooperativen Führungsstil unterschied, wurde von seiner Partei gedrängt, sich 1966 nicht noch einmal zur Wahl zu stellen. Stattdessen nominierte die SPD für die Oberbürgermeisterwahl Reinhold Zundel, der dann auch als Nachfolger von Robert Weber zum Oberbürgermeister gewählt wurde. Robert Weber wurde auf dem Heidelberger Bergfriedhof beigesetzt. Sein Familiengrab befindet sich in der Abteilung R. ■

(Text aus Wikipedia entnommen)

VORSORGE

WIR SOLLTEN MAL DARÜBER REDEN . . .

Der Tod ist ein Thema, das gerne verdrängt wird.
Deshalb wissen selbst die nächsten Angehörigen nicht, was zu tun ist, wenn dieser Fall eintritt.
Trotzdem: Einmal sollte man darüber reden und sich beraten lassen. Denn Vorsorge für die Bestattung zu treffen, ist inzwischen für jeden notwendig geworden. In einem Vorsorgevertrag werden dabei Ihre persönlichen Vorstellungen in einem Kostenrahmen festgehalten, den Sie selbst bestimmen.
Auch unvorhergesehene Ereignisse, die bei Auslandsreisen eintreten können, werden dabei berücksichtigt.

Wir finden den für Sie besten Weg der finanziellen Absicherung. Entweder in Form der günstigen Einmalzahlung oder als geringe monatliche Beiträge. Eine Sterbegeldversicherung der Nürnberger, angeboten über das Kuratorium Deutsche Bestattungskultur e.V., kostet z.B. für Frauen – Eintrittsalter 65 Jahre – 12,99 € – Männer 16,46 € – monatlich. Das Sterbegeld beträgt in diesem Falle 2.000 € zuzüglich anteilige Überschussbeteiligung. Die Aufnahme ist möglich bis zum 80. Lebensjahr ohne Gesundheitsfragen.
Wahlweise kann aber auch der von Ihnen bestimmte Betrag zu einem für Sie günstigen Zinssatz angelegt werden. Für welche Form unserer Vorsorgemöglichkeiten Sie sich auch immer entscheiden: Sie bleiben der verfügungsberechtigte Eigentümer Ihres Geldes.

TrauerVorsorge
KURZ FEUERSTEIN

Mit uns können Sie über alles sprechen, damit nichts unbesprochen bleibt.

Stammhaus und Verwaltung Heidelberg Bergheimer Str. 114 (neben Pfarrkirche St. Albert)
Abschiedsräume und Hauskapellen · Vangerowstr. 27-29 · Im Buschgewann 24
Geschäftsstellen in Edingen · Eppelheim · Sandhausen · Schriesheim · Sinsheim · Wilhelmsfeld

Zentralruf 0 62 21 / 2 88 88

Bitte fordern Sie unverbindlich unsere Informationsbroschüre an.

Verkehr

Wild Radelnde

Pedelecs boomen. Sie fahren schnell, weil sie es können und es werden immer mehr E-Biker. Nichts gegen die Lieferdienste, Lastenräder und Familientransporter, denn sie verpesten nicht die Luft wie Verbrennerautos und brauchen weniger Platz als E-Autos. Leider sind diese Verkehrsteilnehmer oft in ihrer Fahrweise nicht wirklich mit „normalen" Radfahrern kompatibel.
Sie brettern mit Affenzahn auf Radwegen und Strassen, über Kreuzungen und gelb-rote Ampeln. Hauptsächlich von Zeitdruck getriebene Lieferfahrer (das sind vor allem die mit dem Primaten-Image), geben den anderen Radlern das Gefühl, im Weg zu sein.

© masha2003 | 123rf.com

Bildquelle: Wikipedia

Billie-Holiday-Straße

Warum heißt die so?

Billie Holiday, geboren als Elionora Harris und ursprünglich Eleanora Fagan genannt, (*7. April 1915 in Philadelphia; †17.Juli 1959 in New York City) zählt mit Ella Fitzgerald und Sarah Vaughan zu den bedeutendsten US-amerikanischen Jazzsängerinnen. Billie Holiday wurde in die Blues Hall of Fame und auf dem Hollywood Walk of Fame aufgenommen. Der Venuskrater Holiday ist nach ihr benannt. Einen weiteren Erfolg erlebte Holiday, als sie 1944 in der Metropolitan Opera in New York als erste Jazz-Sängerin gefeiert wurde. Ihr zu Ehren wurde die Straße im Neubaugebiet der Campell-Barracks benannt.

Bildquelle: www.heidelberg.de

Pilotprojekt

Kostenlose Menstruationsartikel gegen Periodenarmut

Seit dem 1. September bietet Heidelberg neben den Städten Tübingen und Karlsruhe in einem Pilotprojekt kostenlose Tampons und Binden für Mädchen und Frauen an. Dadurch bekommt das Problem „Periodenarmut" nun auch in Baden-Württemberg mehr Aufmerksamkeit. Periodenarmut bezeichnet den Umstand, dass sich Mädchen und Frauen keine geeigneten Hygieneprodukte für ihre Periode leisten können. Die Ausgaben für Menstruationsprodukte belaufen sich verschiedenen Berechnungen zufolge bis zu 20.000 Euro über die gesamte Lebensdauer einer Frau. Es bleibt unverständlich, dass die Hygieneartikel bisher nicht einmal zum verminderten Umsatzsteuersatz von 7% verkauft werden, sondern mit dem vollen Steuersatz von 19% belastet sind. Ebenso unverständlich ist, dass Periodenprodukte nicht als *„Güter des lebensnotwendigen Bedarfs"* eingestuft sind. Nun werden diese Menstruationsartikel gegen Periodenarmut in Heidelberg kostenlos zur Verfügung gestellt, wie es in schottischen städtischen- und Bildungseinrichtungen seit Mitte August sogar durch ein entsprechendes Gesetz vorgeschrieben ist. Gut, wenn auch in Deutschland das Problem jetzt bewusst angegangen wird.

© Philipp Rothe

Bürgeramt Mitte

Bergheim - Weststadt - Südstadt - Bahnstadt

Kontaktdaten
Bergheimer Straße 69 · D-69115 Heidelberg
E-Mail: Buergeramt@Heidelberg.de
Telefon: 06221-58-47980 · Telefax: 06221-58-49150
Lagebeschreibung
Nähe Stadtbücherei und P 17 (Stadtbücherei);
nächste Haltestelle: Römerstraße; Behindertenparkplätze
in Bergheimer Straße und Poststraße vorhanden
im Verwaltungsgebäude Bergheimer Straße 69, Erdgeschoss,
hier Behindertentoilette vorhanden
Öffnungszeiten: Mo und Fr 08:00 - 12:00 Uhr
Di und Do 08:00 - 16:00 Uhr
Mittwoch 08:00 - 17:30 Uhr
Leistungsangebot der dezentralen Verwaltungsstellen
(Bürgerämter in den Stadtteilen) und des Bürgeramtes Mitte:

Notfall-Nummer Reisepass:
06221-58-20580,
Samstag von 09:00 - 13:00 Uhr erreichbar

Internetseite zu Bürgeramt Mitte für
Bergheim
Weststadt
Südstadt
Bahnstadt

Kommunales

Wer wird's?

Am 6. November wählen die rund 110.000 Heidelberger Wahlberechtigten einen neuen Oberbürgermeister oder Oberbürgermeisterin.

Zur Wahl stehen der parteilose seit 16 Jahren regierende Prof. Dr. Eckart Würzner (60), die bisherige Wissenschaftsministerin Theresia Bauer (57) von den Grünen, der SPD-Kandidat Sören Michelsburg (33). Daneben sind noch Bernd Zieger für „Die Linke" und Björn Leuzinger für „Die Partei" im Rennen. Ob Angeliki Alina Papagiannaki-Sönmez (54), die für die Liste „Heidelberg in Bewegung" (HiB) antreten will, die erforderlichen 150 Unterschriften für eine Kandidatur erreicht hat, war bis zu unserem Redaktionsschluss nicht bekannt.

Man muss abwarten, wer sich bei den Heidelbergern und Heidelbergerinnen durchsetzen wird, denn zu jedem der Bewerber gibt es Pro-und Contra-Stimmen. Würzner hat die meiste Erfahrung als OB, ist aber mit seiner Stadtpolitik nicht überall beliebt. Bauer hatte als Ministerin das höchste Amt aller Kandidaten*innen und einen guten Draht zur Landesregierung. Der SPD-Bewerber Michelsburg ist der jüngste OB-Kandidat und steht am ehesten für Innovation und frischen Wind im Rathaus.

Erreicht im ersten Wahlgang am 6. November kein Bewerber die absolute Mehrheit, gibt es am 27. November eine Stichwahl.

Schlussgedanken

«Bescheidenheit ist eine große Tugend – besonders bei anderen Menschen.»
Federico Fellini

«Einen schönen Menschen hat man nie für sich alleine.»
Nadja Bock

IMPRESSUM

Herausgeber:
Weststadtverlag
Hans D. Wagner
Kleinschmidtstr. 4
69115 Heidelberg
Telefon: 06221-166 433
Mail: info@weststadt-online.de

WeststadtPrint
erscheint alle
drei Monate zum
Monatsbeginn

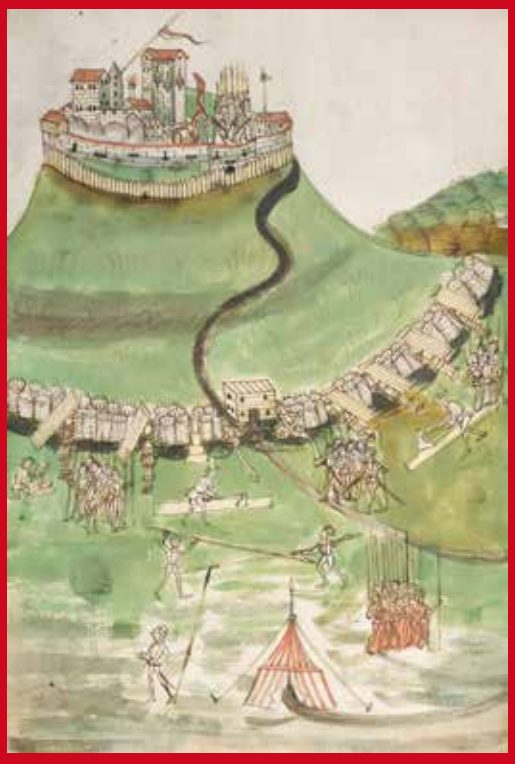
Bildnachweise:
© Weststadtverlag,
soweit nicht anders vermerkt

Redaktion:
Hans D. Wagner (verantw.)
Martina Buske

Layout: © buske**grafik**, Heidelberg
www.buske-grafik.de

Anzeigenverkauf:
Telefon: 06221-166 433
Mail: info@weststadt-online.de

Das Copyright liegt, soweit nicht anders angegeben, beim Weststadt-Verlag.
Es umfasst auch die vom Verlag gestalteten Anzeigen. Nachdruck, Vervielfältigung oder Sendung nur mit schriftlicher Genehmigung.
Die nächste Ausgabe von **WeststadtPrint** erscheint Anfang Januar 2023.



Sonderausstellung «Krieg und Frieden»

Kurpfälzisches Museum Heidelberg
18. September 2022 bis 29. Januar 2023